

## Programm

### Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Allegro C-Dur  
aus dem Flötenquartett in C-Dur KV 285b (Anh. 171)  
(original für Flöte und Streichtrio)

\*

Adagio B-Dur  
aus der Klaviersonate in F-Dur KV 332 (KV 300k)  
(Adaption für Flöte und Klavier von Th. Böhm)

\*

Andantino F-Dur  
aus dem Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur KV 299



Für den zweiten Teil überqueren wir nun den Atlantik. Zwar kommt der **Ragtime** nicht aus Lateinamerika, doch wird diese typisch synkopierte Musik afroamerikanischen Ursprungs nur wenig weiter nördlich, im Süden der USA angesiedelt. Sie gilt als Amerikas Klassische Musik und als Vorläufer des Jazz und wurde hauptsächlich für Klavier geschrieben. Scott Joplin ist der wichtigste Vertreter der Ragtime-Komponisten. Der zweite Ragtime in diesem Programm stammt von Manuela Dominguez: Sie schrieb ihn in ihrer Schulzeit aus Anlass des 50. Geburtstags ihres Vaters. Die Adaption für Flöte und Klavier entstand spontan für dieses Konzert.

Zwischen den beiden freudigen und lebhaften Ragtimes ertönt ein melancholischer **Choro** des brasilianischen Gitarristen und Komponisten Celso Machado. Die Begleitung der Flöte in „Paçoca“ (original für Gitarre notiert) übernimmt hier das Klavier. Der Choro ist ein brasilianischer Musikstil und entstand als Fusion von populärer europäischer und afrikanischer Musik um 1870 in Rio de Janeiro.

Ravels „Vocalise-Étude en forme de Habanera“ hat zahlreiche Bearbeitungen erfahren. Der Klang der Querflöte kommt der menschlichen Stimme dabei sicher am nächsten. Die **Habanera** ist ein langsamer Tanz afrokubanischen Ursprungs und stammt aus Kubas Hauptstadt Havanna. Seit der Jahrhundertwende ist die Habanera sehr stark auch in der iberischen Kultur verankert und erhielt auch dank französischen Komponisten wie Bizet oder Ravel weitere Verbreitung.

### Scott Joplin (1868 – 1917)

Original Rags (1899)  
(Bearbeitung für Flöte und Klavier von D. H. Förster)

\*

### Celso Machado (\*1953)

Paçoca (Choro)

\*

### Manuela Dominguez-Cadisch (\*1961)

Jubilee Rag (1979)

\*

### Maurice Ravel (1875 – 1937)

Habanera



Der letzte Teil des Programms ist dem **Tango** gewidmet. Der Tango entwickelte sich in Buenos Aires (Argentinien) zwischen 1850 und 1900 aus einer Mischung verschiedener europäischer und lateinamerikanischer Musikrichtungen, dessen zentrales Instrument das dem Akkordeon verwandte Bandoneon ist. Aus dem traditionellen Tango Argentino entwickelte der grosse argentinische Bandoneon-Spieler und Komponist Astor Piazzolla den Tango Nuevo, indem er den populären Tango mit Elementen der klassischen Moderne und des Jazz verband und ihn so von den Bordellen in Buenos Aires auf die internationalen Bühnen brachte. In der „Histoire du Tango“ beschreibt er in Form einer Suite für Flöte und Gitarre vier Stationen in der historischen Entwicklung des Tango: Bordel (1900), Café (1930), Nightclub (1960) und schließlich „Concert d'aujourd'hui“. Die ersten zwei Sätze erklingen hier in der Adaption für Flöte und Klavier von Manuela Dominguez.

### Astor Piazzolla (1921 – 1992)

Aus „Histoire du Tango“ (1986) für Flöte und Gitarre  
(Bearbeitung für Flöte und Klavier von M. Dominguez-Cadisch)

Café 1930 – Andante rubato

\*

Bordel 1900 – Molto giocoso